

## Kreuzkapelle

### **Die Kreuzkapelle im Wald bei Frammersbach ist weitgehend unerforscht. Warum, von wem und wann wurde sie gebaut?**

Sie liegt zwar nahe bei Frammersbach Luftlinie zur Kirche ca. 2000 m, berührt aber auch Wiesthal, Luftlinie zur Kirche ca. 2750 m und Partenstein, Luftlinie zur Kirche ca. 4750 m

Die Entstehung liegt im Dunkel der Geschichte.

Wer hat sie erbaut? Warum wurde sie erbaut?

War sie eine Glasmacherkirche?

Dafür lag sie zu nahe an Frammersbach? Oder wurde sie nur für diese erbaut?

Spielte sie eine Rolle für Partenstein?

Eine ganze Reihe von Fragen stellt sich hier. Fragen auf die es keine befriedigenden Antworten gibt.

Wir wollen hier einige Veröffentlichungen über die Kreuzkapelle zitieren:

Im „Spessart“ vom Juni 1951 finden wir einen Artikel von Georg Wehner aus Keilberg

### **Die Kreuzkapelle bei Frammersbach**

Am Rande eines Waldgeländes zwischen Frammersbach und Wiesthal erhebt sich auf einsamer Lichtung der stattliche Bau der Kreuzkapelle. In alten Zeiten stand dort nur ein schlichtes Kreuz aufgerichtet; eine kleine Kapelle ward hinzugebaut. Vor 500 und 600 Jahren war dieses Waldheiligtum das Gotteshaus für den Kranz der Glashütten in der Runde, aus denen die Dörfer Habichsthal, Heigenbrücken, Neuhütten, Krommenthal, Wiesthal erwachsen.

Der erste Bau der Kapelle dürfte bereits um das Jahr 1349 entstanden sein. In späteren Zeitläufen, nachdem auch Wallfahrer zum Kreuzheiligtum im Spessartwald gepilgert kamen, erfuhr das Kapellchen 1506 und 1681 eine Erweiterung. Der Mainzer Weihbischof Matthias Stark erteilte am 5. August 1685 dem jetzigen Bau die kirchliche Weihe. In das wuchtige, schlichte Holzkreuz, das heute den Altarraum beherrscht, wurde ein kleiner Splitter vom Kreuz des Herrn eingefügt.

Der Pilger oder Spessartwanderer, der aus grünem Waldespfad die lauschige Kapellenlichtung betritt, mag an Mörikes Dichterwort erinnert werden:

*O liebste Kirche sondergleichen*

*Auf deinem Berge ganz allein.*

*Im Wald, wo Linden zwischen Eichen*

*Ums Chor den Maienschatten streun.*

Die katholische Kirchengemeinde hat in den Jahren 2001/02 umfangreiche Renovierungsarbeiten an der Kreuzkapelle vorgenommen.

In einem kleinen Heft der Pfarrei St. Bartholomäus, Frammersbach wurde das Wissen über die Kreuzkapelle, die vorgefundene Bausubstanz und die Renovierung beschrieben.

## Die Heilig-Kreuz-Kapelle in Frammersbach



Die folgenden Zeilen wurden dieser Schrift entnommen und dürften den heutigen Stand der Kenntnisse über die Kreuzkapelle wiedergeben.

### **Elisabeth Keßler schreibt dort:**

Das Gebäude geschichtlich betrachtet: Als Baujahr des ersten Holzkirchleins wird das Jahr 1349 genannt. Pfarrer Romeis bestätigt, dass die Kapelle als Seelsorgskirche für die Glasmacher erbaut worden war; die Angabe des ersten Baues für das 14. Jahrhundert kann dementsprechend richtig sein.

In Frammersbach und Wiesthal waren die Pfarreien noch nicht errichtet; das geschah erst 1416 bzw. 1477, so dass die Behauptung die Kreuzkapelle sei eine der ältesten Seelsorgskirchen gewesen, ihre Berechtigung besitzt, obwohl sie nie älteste Seelsorgskirche war. Warum gerade 1349 von Schott (*Geschichtsschreiber Alt-Landkreis Lohr, der Chronograph*) und Schleyer (*Geschichtsschreiber Frammersbach, der Chronograph*) als Baujahr angegeben wird, kann ich nicht ermitteln.

Ein Zusammenhang besteht sicherlich mit der ersten Nennung der Glashütten im Spessart in der Urkunde vom 22. August 1349. Die erste Kapelle war wahrscheinlich aus Holz gebaut, denn anderes Material stand nicht zur Verfügung. In der Holzkapelle wird, wenn die Entstehungsgeschichte der Heilig-Kreuz-Kapelle nach Pfarrer Romeis den geschichtlichen Tatsachen entspricht, das Kreuz aufbewahrt worden sein, das zuvor an derselben Stelle gestanden hatte.

In der Pfarreierrichtungsurkunde für Frammersbach vom Jahr 1416 wird das Holzkirchlein nicht erwähnt, das heißt sie muss noch entsprechend klein und unbedeutend für die Pfarrei und die Gläubigen von Frammersbach gewesen sein; sicherlich war sie für die Glasmacher der umliegenden Glashütten von großer Bedeutung.

### **Das Jahr 1484**

Das erste Steingebäude - es war 8 m lang - war im altgotischen Stil im Jahr 1484 erbaut worden. Inzwischen hatten sich die Glasmacher in festen Ortschaften angesiedelt, die von der Pfarrei Wiesthal betreut wurden. „Demnach war auf der Kreuzkapelle kein regelmäßiger Gottesdienst mehr. Wäre sie Wallfahrtskirche gewesen, dann hätten die Glasmacher wenigstens in den Sommermonaten Gelegenheit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten auf der Kreuzkapelle gehabt. Nach der Urkunde vom 11. Januar 1477 war das aber offenbar nicht der Fall.“ An der heutigen südwestlichen Ecke der Kapelle befindet sich ein Stein, in den eine Jahreszahl eingemeißelt ist. Die Zahl kann nur teilweise entziffert werden, aber es scheint sich um die Jahreszahl 1484 zu handeln. Das beweist, dass in diesem Jahr eine Kapelle aus Stein errichtet worden ist oder schon gestanden hat ...

### **Das Jahr 1506**

An der südlichen Außenwand ist in Kopfhöhe die Jahreszahl 1506 zu erkennen. Die vorgenommene Vergrößerung war wahrscheinlich durch den starken Zustrom von Wallfahrern nötig geworden. Zugleich konnte erst durch die Gaben der Wallfahrer der Erweiterungsbau ermöglicht und finanziert werden. Der Steinbau wurde westlich um weitere 8 m vergrößert. Der Anbau des Chores, dem Osten zugerichtet, erfolgte im romanischen Stil.

### **Das Jahr 1681**

Eine weitere und zugleich letzte Erweiterung der Kreuzkapelle fand im Jahr 1681 statt. Das beweist die Jahreszahl, die über dem Haupteingang auf der westlichen Giebelfront steht. Die Kreuzkapelle wurde dabei nochmals um 8 m verlängert, weil dabei die Gaben der Wallfahrer für die Finanzierung nicht ausreichten, musste jeder Frammersbacher einen Gulden spenden. Am 5. August 1685 weihte Weihbischof Matthias Stark von Mainz die Kreuzkapelle ein.

Soweit die Baugeschichte der Frau Elisabeth Keßler.

Leider ist das alles nicht schlüssig, es scheint alles wie „gebastelt“. Da werden einfach Fakten genannt, ohne Bezug, ohne Hintergrund und vor allem nicht plausibel.

**Warum sollte eine Kapelle oder Kirche 2 km außerhalb des Dorfes Frammersbach gebaut werden? Nur wegen den Glasmachern, die relativ kurzfristig, halbjährlich im Wald und dort an verschiedenen Plätzen lebten? Zwei Kilometer mehr Fußweg hätten denen am Sonntag auch nichts ausgemacht.**

Jetzt gibt es zwei Vermutungen:

1. Die Kreuzkapelle ist älter als die Kirchen von Frammersbach (1416) Wiesthal (1477) und vielleicht sogar Partenstein (1344). Dann hätte sie einen Sinn ergeben, eine Kirche zwischen den drei Orten.
2. Die Kreuzkapelle wurde viel später und ohne Bezug auf die Glasmacher, oder durch reiche Glasmacher errichtet.

Für beide Thesen gibt es Argumente.

Frau Keßler führt auch Entstehungssagen der Kreuzkapelle an:

### **Entstehungssagen**

Um die Entstehung der Kapelle ranken sich eigentlich zwei verschiedene, aber im Motiv des Kreuzes übereinstimmende Sagen. Inwieweit die Sagen einen geschichtlich realen Hintergrund aufweisen können, lässt sich nicht ermitteln. So wird die Vermutung, die Pfarrer Romeis in seiner Eingabe an das Ordinariat über die Entstehung der Kreuzkapelle gibt, geschichtlich den Tatsachen am ehesten entsprechen.

In der ersten Sage über die Entstehung der Heilig-Kreuz-Kapelle steht ein Hirtenjunge im Mittelpunkt, der an der Stelle der heutigen Kapelle ein Kreuz gefunden haben soll.

„Auf einem Berg zwischen den Ortschaften Frammersbach und Wiesthal, eine halbe Stunde von Ersterem und eine drei viertel Stunde von Letzterem entfernt, hütete vor vielen hundert Jahren ein Hirtenknabe seine Schafe. Er spielte im Sande und fand dort ein kleines Kreuz, das er mit heim nahm- den anderen Tag war es verschwunden. Als der Junge einige Zeit darauf sein Vieh wieder auf den Berg trieb, lag das Kreuzchen an der vorliegenden Stelle im Sand. Er nahm es wieder mit und verlor und fand es noch einmal. Da erbaute man ein kleines Kapellchen auf dem Berg und stellte das Kreuzchen darin auf. Die Zahl der Frommen, die vor dem Kreuzchen ihre Andacht verrichteten, mehrte sich bald so, dass man eine größere Kapelle an dieser Stelle erbaute und zu Ehren des Kreuzes einweihte.“

### **In der zweiten Sage wird ein Ritter der Burg Partenstein genannt, der in Not geriet und das Versprechen für seine Erlösung erfüllte.**

„Ein Ritter auf Burg Partenstein hatte in den ausgedehnten Spessartwäldern gejagt und war vom Wege abgekommen. Stundenlang irrte er kreuz und quer in der Wildnis umher, bis er schließlich von der Dunkelheit überrascht wurde. In seiner Not gelobte er, ein großes Kreuz zu errichten, falls Gott ihm den rechten Pfad finden ließe und zurückführe zur heimischen Burg. Kaum war das Gelöbnis getan, da entdeckte das Jägerauge in einiger Entfernung einen hell leuchtenden Gegenstand.

Der verirrte Ritter ging darauf zu. Was entdeckte er? Das Licht war erloschen, aber vor ihm lag ein wohlbekannter Pfad. Mit dem Jagdmesser schnitt er ein Mal in den nächststehenden Baum. Er wollte sich die Stelle gut merken, an der ihm Gott so sichtbar geholfen hatte. Todmüde, aber dennoch froh und glücklich kam er in dieser Nacht zu Hause an. bald darauf prangte an der bewussten Stelle das versprochene Kreuz. Nicht lange! In einer schweren Gewitternacht hatte es der Sturm umgeworfen. Mein Werk war Gott nicht wohlgefällig! seufzte der unglückliche Jägersmann und ging traurig einher. Die Gemahlin jedoch redete ihm die schwermütigen Gedanken aus dem Sinn und bestimmte ihn, an der Stelle eine Kapelle zu erbauen zu Ehren des Heiligen Kreuzes.“

*In beiden Sagen ist kein eindeutiges Motiv für die Erbauung der Kreuzkapelle zu erkennen. Ein Hinweis könnte der Ritter von Burg Partenstein sein. Vielleicht wurde die Kreuzkapelle oder der damalige Vorläufer auf Betreiben oder durch die Besitzer der Burg Partenstein erbaut.*

Wer kennt weitere Sagen über die Kreuz-Kapelle?

Wann könnte sie erbaut worden sein?

Wer könnte der Erbauer gewesen sein?

Frau Keßler gibt noch Hinweise auf den oben erwähnten Pfarrer Josef Stephan Romeis:

### **Die Begründung der Heilig-Kreuz-Kapelle nach dem Brief von Pfarrer Josef Stephan Romeis aus dem Jahr 1824**

Pfarrer Romeis erwähnt keine der beiden Entstehungssagen. Entweder waren sie ihm nicht bekannt - das ist aber unwahrscheinlich, denn er versah schon einige Jahre seinen Dienst in Frammersbach - oder er hatte bestimmte Gründe, sie nicht zu nennen.

Das Gebiet des Spessarts wurde von den Geistlichen des Stiftes Aschaffenburg verwaltet, wobei Lohrhaupten für den nordwestlichen Spessart die Seelsorgspflicht übernommen hatte. Aufgrund der großen Entfernungen war eine geregelte Seelsorge durch die Pfarrei Lohrhaupten kaum möglich; deswegen übernahmen Stiftsgeistliche „besonders in der heiligen Fasten und österlichen Zeit“ diese Aufgabe.

Die Seelsorge wurde anfangs vom St. Peter und Alexander Stift in Aschaffenburg, später von den Lohrer und Aschaffener Kapuzinerkloster und von den Jesuiten Missionaren Aschaffenburgs durchgeführt. Sie erstreckte sich von der Erteilung des Religionsunterrichts bis zur Feier der heiligen Sakramente.

Auf Wunsch eines Stiftsgeistlichen- Pfarrer Romeis spricht von „missionarii“ - wurde auf dem Berg zwischen Wiesthal und Frammersbach im Gebiet der fliegenden Glashütten ein „hohes, hölzernes Kreuz“ errichtet. Durch die Opfergaben und die Unterstützung der „missionarii“ konnte bald an der Stelle des Kreuzes eine Kapelle „in honorem S. Crucis“ erbaut werden.

Durch die „missionarii“ erhielt die Kapelle schon sehr früh einen Partikel des heiligen Kreuzes Jesu, sodass die Verehrung des Kreuzes verstärkt von den Gläubigen angenommen wurde. Vor allem die Glasmacher betrachteten die Kreuzkapelle als ihre Heimatkirche, wie es die Beispiele, die Pfarrer Romeis anführt, beweisen:

Der zuständige Pfarrer von Lohrhaupten habe auf Bitten der Eltern Kinder in der Kreuzkapelle getauft: zudem habe er auf „Wunsche der hiesigen Nachbarn besonders an den hl. Kreuz-Festen“ das Messopfer in der Kapelle gefeiert. Der Umbau der Kapelle im Jahr 1484 fällt sicher in diesen Zeitraum. Jedoch erwähnt Pfarrer Romeis diese Tatsache nicht. Den Erweiterungsbau des Jahres 1681 erklärt er so....

*Die Beschreibungen der Frau Keßler beziehen sich auf die „späte“ Geschichte der Kreuzkapelle. Leider finden wir auch da keinen Hinweis auf die Entstehung der Kreuzkapelle.*

### **Aufnahme vom Oktober 2003**



**Ihr eigener Beitrag zur Geschichtswerkstatt Partenstein:**

Unsere Adresse für Fragen und Anregungen, sowie Beiträge auf die wir sehr gespannt sind.

**Ihr Ansprechpartner:** Holger Breitenbach

**E-Mail:** [info@gw-partenstein.de](mailto:info@gw-partenstein.de)

**Anschrift:** Sandweg 10  
97846 Partenstein